

B22341
Ausgabe 179
2/2019

stadtparkjournal

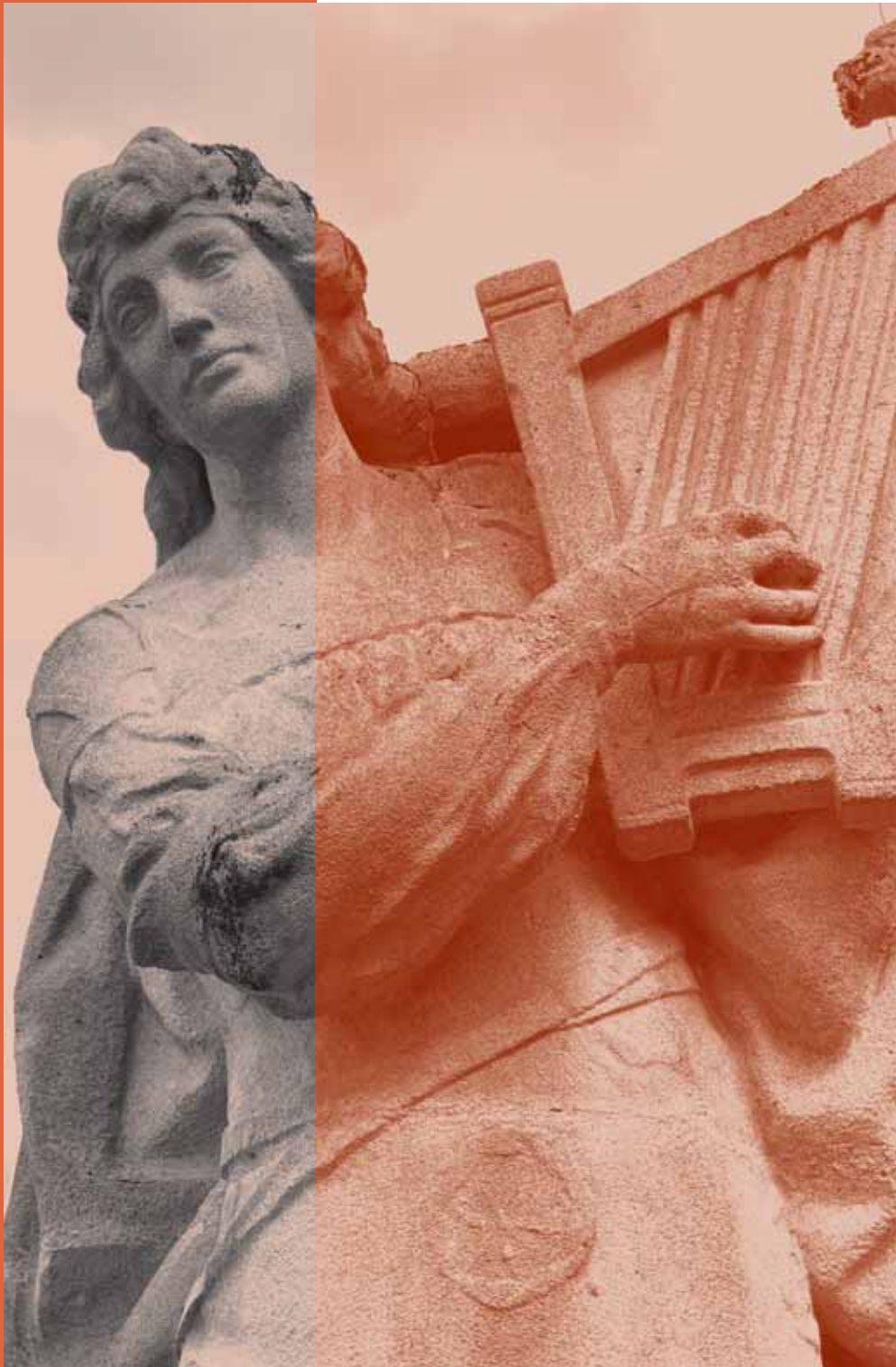
Mai bis Juli 2019

*Der moderne IKV
– Chronik von
1929 bis heute*

*Ein Jubeljahr
voller Musik
mit Ball und
Konzerten*

*Junger Musiker
im Interview*

*Als das Volksfest
seinen Platz
in Muggenhof hatte*



industrie **ikv**
& kulturverein

Termine:

30. April 2019 Jahreshauptversammlung des IKV

Programm, Finanzen und das neue Vereinsjahr

5. Mai 2019 Gesungene Gratulation

Seite 10

Der Philharmonische Chor schenkt „Romantisch“!

7. Mai 2019 Speed Dating für Freunde

Seite 12

Volksfest mit immer neuen Attraktionen

30. Juni 2019 Swing am See

Seite 16

Interview mit dem jungen Musiker Matthias Schaffer

13. Juli 2019 Jubiläumsball im Parks

Seite 18

Es spielen Noris Swingtett, Tanzorchester Flamingo und DJ Marc Wirtz

11. August 2019 Swing-Frühshoppen

Seite 20

Die Kunst des musikalischen Rituals

Reportage Forscherin im Auftrag des IKV

Seite 4

Verena Friedrich dokumentiert die Vereinsgeschichte ab 1929

Aufruf: Schenken Sie uns Ihre Erinnerungen an den IKV

Seite 22

Parks Veranstaltungskalender

Seite 26

Rubriken:

Editorial Seite 3

Reportage Seite 4

Veranstaltungen Seite 10

Ausflüge / Reisen Seite 12

Geburtstage Seite 24

Mitglieder, Impressum Seite 27

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt werde ich wirklich alt: Sie spielen „meine Musik“ auf Bayern eins! Eurythmics, Bruce Springsteen, Soft Cell, Tina Turner und all die anderen Kracher meiner Jugend. Und, stellen Sie sich mal vor, ich find's klasse.

Musik begleitet mich beim Autofahren, beim Renovieren und häufig auch beim Schreiben. Wie ist das bei Ihnen? Mögen Sie lieber laut oder leise? Und welche Richtung: Klassik, Rock, Techno, Volksmusik?

Egal, wo ihre Vorlieben liegen, ein Schlager von Rudi Schuricke hat es erfasst: Mit Musik geht alles besser. Woran das liegt? Daran, dass wir schon als Ungeborene im Takt des Herzschlages unserer Mutter leben. Dass wir die menschliche Stimme und das Brausen des Windes, das Rascheln der Blätter und das Zwitschern der Vögel als natürliche Melodien wahrnehmen.

Evolutionsforscher gehen sogar so weit zu behaupten, dass sich die menschliche Sprache aus Gesängen der Urmenschen und die Musik aus dem Trommeln am Lagerfeuer entwickelt haben. Vielleicht kann uns Musik deshalb zu Tränen rühren, vielleicht erinnern wir uns deshalb bei bestimmten Stücken an eine innige Umarmung und riechen bei anderen das Babyhaar des geliebten Kindes. Andererseits ist Musik so emotional und so eng mit Gefühlen verbunden, dass sie auch foltern kann. Nicht nur in Guantanamo - wie jeder bestätigen kann, der einen bösen Nachbarn hat oder ein pubertierendes Kind.

Das Schöne ist, dass man mit Musik der Alltagshektik blitzgeschwindigkeit entfliehen kann. Das Jubiläumsjahr des Industrie- und Kulturvereins bietet dazu viele Gelegenheiten und für jeden Geschmack etwas: sei es die Hamburg-Reise mit Besuch der Elbphilharmonie, das klassisch-romantische Konzert des Philharmonischen Chores oder der Jubiläumsball in der Sommernacht, der jazzige Swing am See und der allseits beliebte Swing-Frühschoppen im Parks.

Ich wünsche Ihnen
viel Vergnügen!

Galvold Koenig

PS: Und wenn Ihnen danach ist, singen Sie doch einfach mal! Das ist gut für Lunge und Herz und die Seele sowieso. Das spüren sogar Fußballfans: So manche Stadion-Hymne ist aufgebaut wie eine Opernarie. Erstaunlich.



Forschungsobjekt Kulturverein

**Verena Friedrich untersucht die jüngere
Geschichte des IKV ab 1929**

Wie ist das gewesen mit dem Industrie- und Kulturverein? Die Erinnerung der Älteren verblasst, viele Vereinsmitglieder sind ohnehin erst nach dem Krieg geboren und die Jüngeren können nur mutmaßen, denn die große Chronik des Vereins reicht nur bis 1929. Deshalb hat der IKV zu seinem 200-jährigen Jubiläum die Kunsthistorikerin Dr. Verena Friedrich beauftragt, seine jüngere Geschichte zu erforschen und zu dokumentieren.

Der Industrie- und Kulturverein entpuppt sich als harte Nuss. Über die 1930er Jahre und die Kriegszeit sind kaum Unterlagen vorhanden, auch der Wiederaufbau ist eher spärlich dokumentiert. Das ist nichts, was Verena Friedrich in die Verzweiflung stürzen ließe: Seit ihrer Doktorarbeit über die Würzburger Residenz und einem Forschungsprojekt über das Dekorelement Rocaille kennt sie Nebenwege, die die Vergangenheit erschließen, auch wenn Originaldokumente fehlen.

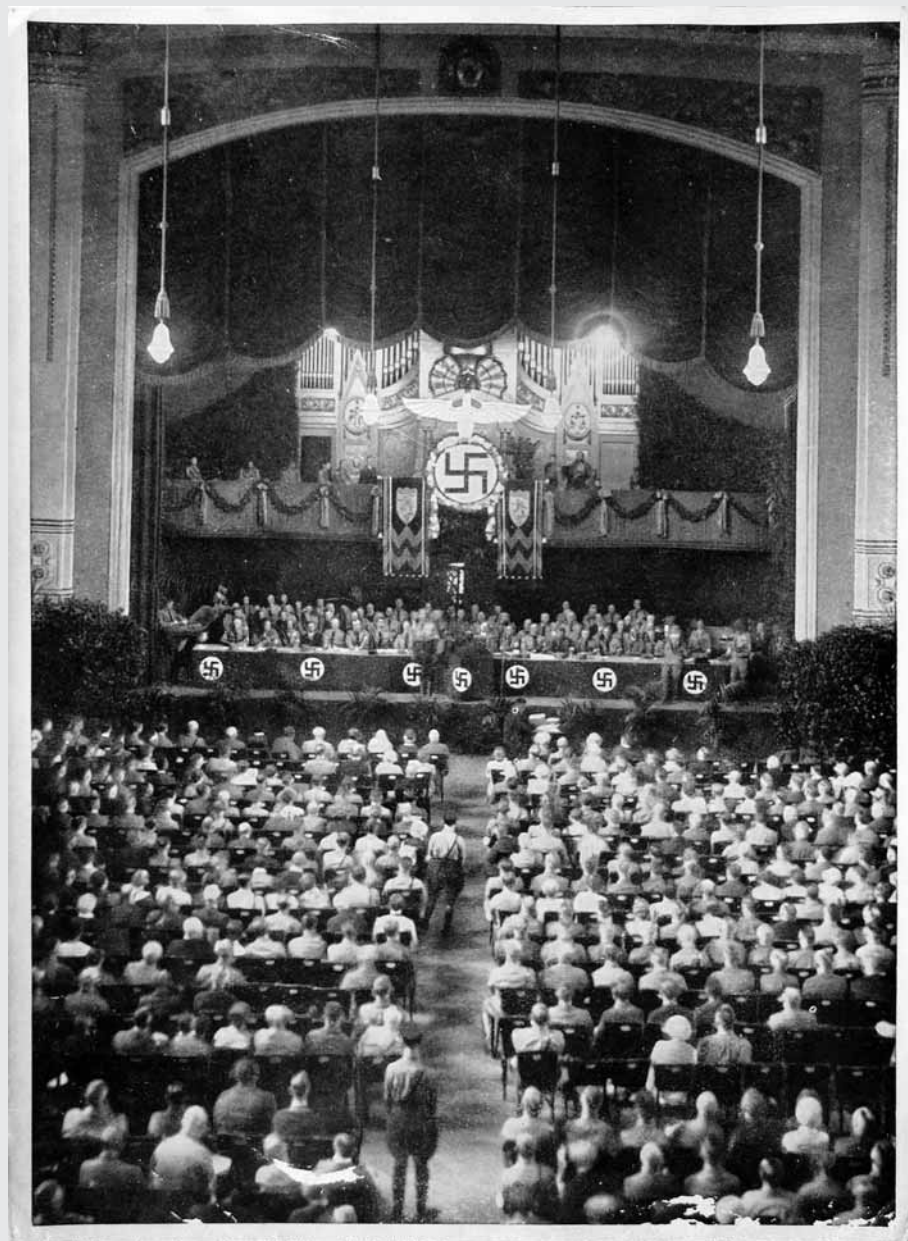
„Meine Spezialgebiete sind zwar das Mittelalter und die frühe Neuzeit, aber auch die Geschichte des Industrie- und Kulturvereins ist für mich interessant, weil sie ein Stück Heimatgeschichte ist“, sagt die Kunsthistorikerin, die auch Vorsitzende des Geschichtsvereins Fürth ist. „Es macht mir Spaß, auf diese Art und Weise tiefer einzudringen und durch die Quellen ganz nah an die Menschen und die Zeitgeschichte zu kommen.“

Seit mehreren Jahren nun blättert Verena Friedrich in alten Unterlagen des Kulturvereins, sie besucht Archive und geht im Internet „auf Jagd“ nach historischen Fotos und Schriften. Für das Gespräch mit dem Stadtparkjournal hat sie drei Quartheftete bereitgelegt: Kataloge zu den Kunstausstellungen auf der Plassenburg.

Was das mit dem Industrie- und Kulturverein zu tun hat? Die Feierabendgesellschaft, die unter dem Dach des IKV gegründet worden war, hatte sich die Plassenburg in Kulmbach als Stätte ihrer Kunstförderung gewählt. Dort veranstaltete sie Ausstellungen und lud Stipendiaten zum Aufenthalt ein. „Der IKV hat auch Bilder angekauft, die waren nach dem Zweiten Weltkrieg vermutlich auch noch vorhanden. Aber kein Mensch weiß, wo sie heute sind. Es hieß, sie seien bei Mitgliedern ausgelagert worden“, berichtet Verena Friedrich.

Hier bleibt also eine offene Frage – wie so viele, die die Geschichte des Industrie- und Kulturvereins betreffen. Die Historie lückenlos nachzuerzählen, davon hat sich Verena Friedrich schon verabschiedet. Aber die großen Linien, die wird sie in ihrer Chronik aufzeigen können.

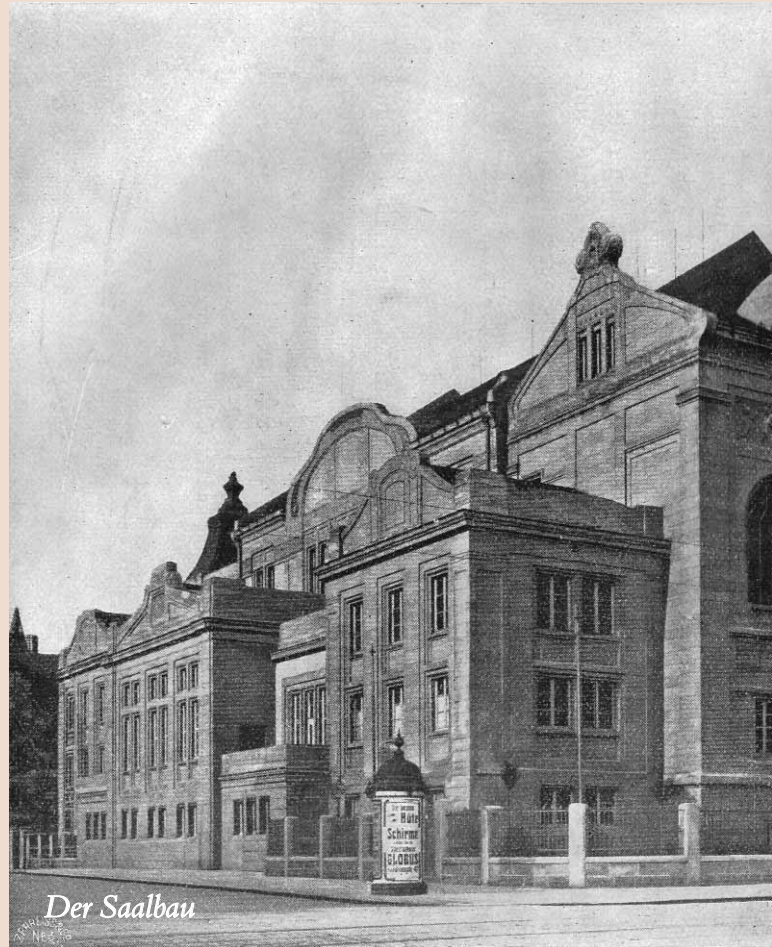
Beginnen wir dort, wo das blaue Buch – die Chronik von 1819 bis 1929 – aufhört. Eine Fotografie, die Verena Friedrich über eine Archiv-Plattform erstanden hat, zeigt den Goldenen Saal, vollbesetzt und mit Hakenkreuz-Flaggen ausgestattet. „1929 fand der zweite Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg in den Räumen des Kulturvereins statt, da gab es viel Ärger“, sagt sie. Ursprünglich sollte sich der Industrie- und Kulturverein nicht politisch positionieren. Und Institutionen wie die Naturhistorische Gesellschaft lehnten es fortan ab, den Saal und andere Räumlichkeiten weiter zu mieten. Für den Kulturverein eine missliche Situation. Schließlich war die Verpachtung eine wichtige Einnahmequelle für den Verein, der sich mit dem Bau des prächtigen Gesellschaftshauses am Frauentorgraben verkalkuliert hatte.



Der Parteitag

Rückblick: Der Wunsch, ein richtiges Haus zu haben, wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts diskutiert. Bei seiner Eröffnung 1905 aber hatte das Gesellschaftshaus, ein imposanter Jugendstilbau, statt der geplanten 900.000 rund 1,5 Millionen Reichsmark gekostet – und den Verein zum Verkauf etlicher Grundstücke gezwungen. Der Erfolg gab dem IKV später recht: Der größte Saalbau in Nürnberg wurde zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Vermietet wurde er immer wieder, an ganz unterschiedliche Gruppen und Organisationen. Noch 1933 lud die Israelitische Kultusgemeinde zu einer großen Veranstaltung ins Gesellschaftshaus.

Die Frage „Ist der IKV antisemitisch?“ war unter dem Eindruck des erstarkenden Nationalsozialismus schon zweimal in der Öffentlichkeit gestellt worden – und verneint worden. Sicher ist, sagt Verena Friedrich: Der damalige Vorsitzende Dr. Karl Stauder sei „deutschnational“ eingestellt gewesen, sein Nachfolger Emil Stahl aber entpuppte sich als lupenreiner Nationalsozialist, der schon 1925 der Partei beigetreten war. „Als er sein Amt antrat, hat sich auch die Haltung im Kulturverein geändert“, sagt die Historikerin.



Die Weltwirtschaftskrise wirkte sich aus, die Nationalsozialisten kamen an die Macht und krepelten Deutschland um. 1935 beschloss der Reichstag die „Nürnberger Gesetze“, die Juden zu Bürgern zweiter Klasse erklärten und die Ehe und sexuelle Beziehungen mit Juden unter Strafe stellten. Unterzeichnet und verkündet wurden sie bei einer eilig einberufenen Sitzung des Reichstages während des Parteitages der NSDAP am 15. September im Haus des Kulturvereins. Statt zu richten, versucht Verena Friedrich, sich in die damalige Zeit zu versetzen. „Die Sitzung war ungeplant. Sicher war der erste Gedanke: Wo können wir mit den Abgeordneten denn jetzt schnell rein?“ Der größte und schönste Saal der Stadt bot sich an. Und „in gewisser Weise war es eine Ehre, eine Reichtagssitzung zu haben“.

Dieser „Sündenfall“ hängt dem Verein noch heute nach. Verena Friedrich rät zu einem offenen, sachlichen Umgang damit: „Es ist die Geschichte.“ Allen, die schnell und harsch urteilen, hält die Historikerin entgegen: „Man darf nicht mit dem Finger zeigen und Schuld zuweisen, weil wir persönlich nicht wissen, wie wir uns verhalten hätten.“ Deshalb geht sie verantwortungsvoll mit dem hochsensiblen Thema

Die zweite erhaltene Eingangsstatue des Gesellschaftshauses, die andere ziert das Titelblatt.



um und hat sich entschieden, keine Namen zu nennen. „Ich will niemanden an den Pranger stellen. Obwohl wir die Daten haben und wissen, wer bei der Entnazifizierung als belastet oder als Mitläufer eingestuft und wer als NS-Gegner anerkannt wurde.“

Der Zweite Weltkrieg war eine Zäsur für den Verein. Er wurde – nach der Gleichschaltung der Vereine – von Anhängern des Regimes geführt, im Krieg kam das Vereinsleben fast zum Erliegen und schließlich wurde das Gesellschaftshaus in den Bombennächten im Januar 1945 schwer getroffen. Es stand nur noch eine Ruine. „Man muss sich einmal vorstellen, was das für ein Ensemble wäre: Kulturverein, Oper, Hauptbahnhof...“, Verena Friedrich hält inne und atmet dann hörbar aus. „Tempi passati!“

Das Haus steht zugleich für schmerzlichen Verlust und für eine Chance, die nicht ergriffen wurde – trotz des erklärten Willens der Beteiligten, den Prachtbau des Kulturvereins wieder aufzubauen. Es dauerte allerdings, bis der Verein nach dem Krieg wieder aktiv wurde. „1945



Ihr Unternehmen ist bei uns in guten Händen.

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro
Eckert**

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32



haben sich im Sommer fünf Verwaltungsmitglieder getroffen, aber bis 1947 ist nichts passiert.“ Womöglich lag das am Versammlungsverbot, das die Alliierten erlassen hatten. Verena Friedrich macht sich eine Notiz: Den genauen Grund wird sie noch ermitteln bis die Chronik bei der Jubiläumsfeier im September offiziell vorgestellt wird.

1947 jedenfalls hatte der Wiederaufbau oberste Priorität. Eine Bauausschuss-Sitzung belegt, dass ein Wiederaufbau in moderner Form verworfen und die Rekonstruktion des Gesellschaftshauses angestrebt wurde. Ein hehres Ziel. „Leute mit Einfluss haben versucht, Strippen zu ziehen“, hat Verena Friedrich herausgefunden. Doch war die Versorgungslage so kurz nach dem Weltkrieg noch katastrophal. Eine Ziegellieferung scheiterte daran, dass kein Lkw aufzutreiben war. Als man endlich einen im Zugriff hatte, fehlten dem die Reifen... Und Rohre, die definitiv schon auf der Baustelle lagen, waren plötzlich verschwunden – gestohlen oder „sichergestellt“.

Aber die Baumaterialien waren nicht das einzige Problem, denn auch das Geld war knapp. „Sie haben ein Elendspech gehabt“, sagt Verena Friedrich. Mit viel Optimismus aber viel zu wenig flüssigen Mitteln wurde bis 1949 ein vierstöckiges Gastronomie-Gebäude errichtet, das an die Ruine angebaut war. Die beiden oberen Stockwerke wurden als Büros vermietet, unten wurde gefeiert. Doch auch hier lief nicht alles wie geplant. Die Pachtsumme war viel zu gering bemessen worden und schließlich endete die Sache im finanziellen Desaster.

1952 wurde zum Schicksalsjahr. Verena Friedrich erinnert sich an einen „ergreifenden Brief“ von Jean Endres, der seit 1923 erster Schatzmeister des Vereins war und zeitweise das Geschäftszimmer des IKV sogar in seiner Wohnung untergebracht hatte. Der Mann war todunglücklich. „Ich kann nicht mehr“, schrieb er. Der Verein sei finanziell am Ende und stehe kurz vor dem Offenbarungseid.

Kurz und gut, der „IKV musste sein Tafelsilber verkaufen“: Das vereinseigene Gelände an der Fürther Straße, auf dem seit 1925 das Volksfest gefeiert wurde, wurde dann an Schickedanz verkauft, der das Versandzentrum Quelle dort errichtete. Leider konnte nicht der erhoffte Preis erzielt werden, weil die Stadt eine Preisobergrenze gesetzt hatte. Wer was wann mit wem verhandelt hatte, das war Stoff für Gerüchte. Die Stadt habe den Verein über den Tisch gezogen, hieß es wenig später. Ob etwas dran ist? Verena Friedrich bleibt gelassen. „Das muss man rekonstruieren und sachlich anschauen.“



Die Ruine des Saalbaus mit dem Anbau von 1949. (Foto: ...)

Nachdem der Kulturverein wieder „flüssig“ war, gab es 1953 einen erneuten Anlauf, das Gesellschaftshaus wieder aufzubauen. Der Stadtrat fasste sogar einen dahingehenden Beschluss – nur passierte wieder nichts. Vielleicht auch, weil sich der Geschmack änderte. Die Ästhetik der Jahrhundertwende galt als veraltet, Friedrich Seegy, hochgeehrter Architekt und Stadtrat, sprach gar vom „scheußlichen Jugendstil“. Man wollte modern bauen, offen und mit geradlinigen Formen.

Im Verein wurde kontrovers diskutiert, wie es weitergehen sollte. Klar war, dass der IKV einen Schnitt machen musste. Schließlich verkaufte er das Grundstück am Ring samt der Ruine an die AOK und zog selbst in den Stadtpark. Die vorgefundenen Gebäude wurden nach den Wünschen des Vereins umgebaut und bald kam wieder Schwung in den IKV.

Ab 1974 erschien ein Journal, die Monatshefte. Auch diese hat Verena Friedrich genauestens studiert, denn sie atmen den Geist der damaligen Zeit. Ein Beispiel: Seit 1974 endlich durften auch allein-stehende Frauen stimmberechtigtes Mitglied werden, wo zuvor nur Gattinnen oder Töchter willkommen waren. Und auch das geschah wohl eher notgedrungen, wie das Vereinsorgan belegt: „[...] und so hatte sich der Verein den Emanzipationsbestrebungen und der Zeit anzupassen“.

Immerhin – es wurden Seiten „für die Dame“ reserviert. Die ersten Artikel befassten sich (sic!) mit „Unser[em] Recht auf Kaffeekränzchen“, „Ikebana“ und der „Fiktion der absoluten Gleichberechtigung“. 1975 wurde in der langen Vereinsgeschichte erstmals eine Frau zum Ehrenmitglied ernannt: die Märchentante Anni Groher.



Gertrud Gerardi / Nürnberger Nachrichten

Und wenn es nicht so traurig wäre, würde Verena Friedrich sicher lachen. Ein schöneres Kapitel sind die guten Werke des IKV, der sich in seinen Anfangsjahren sozial stark engagierte. Er spendete für Kleinrentner, unterstützte Studenten und – über den Theresien-Frauenverein – bedürftige Mütter. Leider sind die Akten dazu im Zweiten Weltkrieg verloren gegangen. Also stützt sich die Historikerin auf die jüngere Vergangenheit: Mäzene gaben Geld für ein Chörlein, der IKV förderte die Forschung der Hans-Sachs-Gesellschaft und mit anderen Vereinen wurde der wechselseitige Zutritt zu Veranstaltungen vereinbart.

„Was ich spannend finde, war die Galerie im Stadtparkrestaurant“, sagt Verena Friedrich. Die Unterstützung junger Künstler – einst auf der Plassenburg begonnen – setzte sich in den 1970er Jahren fort. Es wurden Matineen und Clubabende mit Vorträgen veranstaltet, beispielsweise. Ganz interessant auch die Vereinsfeste, etwa die Karnevals-Bälle mit Motti wie „Weltreise“, „Circus“ und „Karneval an der Riviera“.

Bis zum Redaktionsschluss will Verena Friedrich noch tiefer eintauchen. Rund 200 Seiten, so schätzt sie, wird die Chronik des Industrie- und Kulturvereins wohl am Ende umfassen. Dabei hat sich die Kunsthistorikerin schon vorgenommen, ellenlange Aufzählungen über das Vereinsleben zu vermeiden. Stichpunktartige Listen gäben bereits einen guten Einblick.

Einblick in einen Verein, der über Jahrzehnte „eine feste Größe im gesellschaftlichen Leben Nürnbergs war“, sagt seine Kennerin und lobt, dass der IKV in seinen 200 Jahren „immer wieder Neues versucht und sich verändert hat“.



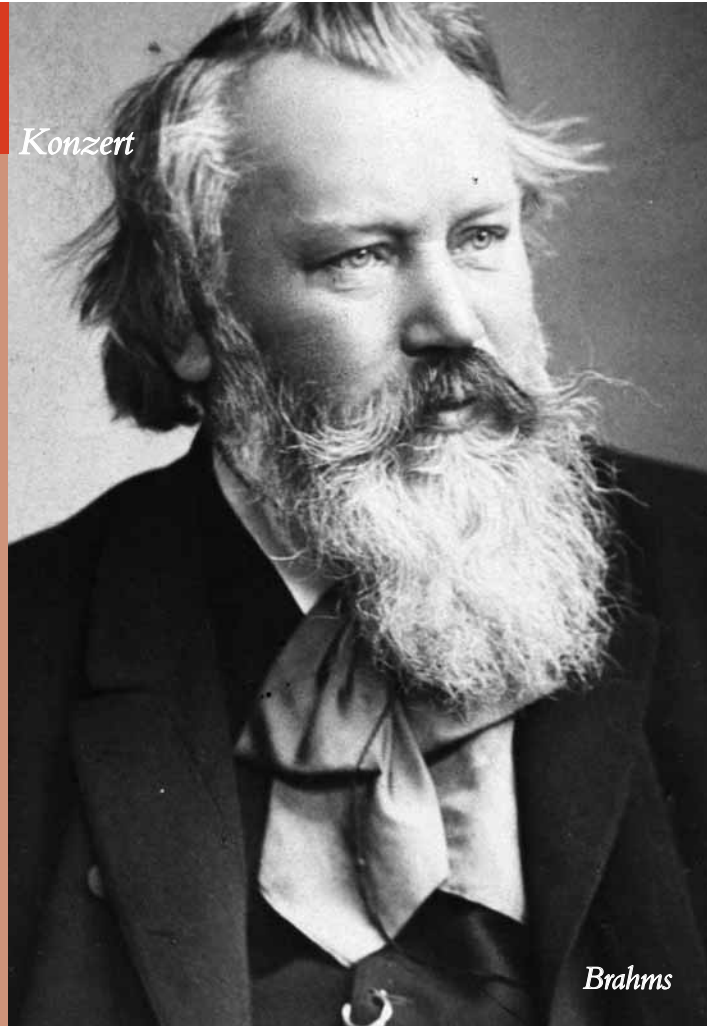
Dr. Verena Friedrich

Zur Person

Dr. Verena Friedrich, Jahrgang 1958, ist in der Fürther Altstadt aufgewachsen. Die Architektur beeindruckte sie schon als Kind so, dass sie die Dachlandschaften malte. Verena Friedrich studierte Kunstgeschichte, christliche Archäologie, klassische Archäologie und Geschichte, promovierte über das Rokoko-Ornament in der Würzburger Residenz. Ihre Forschung mündete in ein Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft über Bau und Ausstattung der Residenz. „Im Krieg sind alle Quellen verbrannt, hat man damals gesagt. Aber das stimmt nicht. Auch wenn viele Archivalien verloren sind, lässt sich aus erhaltenen Akten vieles rekonstruieren.“

Die Kunsthistorikerin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Würzburg.

Zum Industrie- und Kulturverein kam sie über persönliche Verbindungen.



Brahms



Schumann

Gesungene Glückwünsche

**„Romantisch!“:
Der Philharmonische Chor gratuliert
mit Konzert**

Was soll man schenken, wenn das Geburtstagskind 200 Jahre alt wird? Gemeinsame Zeit und ein Stück von sich, das ist die gute Idee des Philharmonischen Chores. Am Sonntag, 5. Mai 2019, lädt er zum Konzert in die Meistersingerhalle. Das Programm: „Romantisch!“

Es ist ein gutgelauntes Programm, eines mit großen Gefühlen und schmissigen Melodien. Denn für die Geburtstagsgäste und natürlich den Verein, der 1819 gegründet wurde, soll es ein schöner Tag werden.

Stücke von Johannes Brahms und Richard Schumann als Klassiker der Romantik fordern das Publikum und auch den Chor. Nach der Pause wird die Muse leichter: Angestimmt werden Rossinis „Barbier von Sevilla“, der Chor aus Verdis „Otello“, Arien von Puccini und aus „Carmen“ von Bizet, Stücke aus „Romeo und Juliette“, dem „Land des Lächelns“ und der „Fledermaus“. Als Solisten singen Studierende der Masterklassen der Musikhochschule, instrumentell unterstützt wird der Chor von den Nürnberger Philharmonikern.

Ein Ohrenschaus. Durchs Programm führt Rolf-Bernhard Essig, der als Sprichwort-Experte und Entertainer aus dem Fernsehen bekannt ist, und um kluge und hintersinnige Formulierungen nie verlegen ist.

Denken Sie mit, hören Sie zu, genießen Sie das Konzert!



Rossini



Konzert

Puccini

Romantisch!
Jubiläumskonzert des Philharmonischen Chores
Sonntag, 5. Mai, 19 Uhr
Meistersingerhalle

Eintritt nach Kategorien: 34 / 31 / 27 / 23 / 18 Euro
Ermäßigung für Mitglieder des Industrie- und Kulturvereins, sowie für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte

Kartentelefon: 0911/ 54 18 36 oder
info@philharmonischer-chor-nuernberg.de



Rolf-Bernhard Essig

Jubel, Trubel, Heiterkeit:

Der IKV und das Volksfest



Ein Jahr voller Jubiläen. Das Frühlingsfest feiert 2019 runde 100 Jahre. Wir gratulieren herzlich! Und nehmen das Jubiläum zum Anlass, der Verbindung des Volksfestes mit dem Industrie- und Kulturverein nachzuspüren. Wechselnde Attraktionen, vom Pferderennen und Flohzyklus bis zum Speed Dating für Senioren inklusive.

Die erste Parallele findet der Chronist sofort: Nicht nur der Industrie- und Kulturverein wurde mit Johann Jakob Weidenkeller von einem Offizier gegründet, sondern auch das Volksfest. Major von Spraul hatte dabei nicht in erster Linie die Belustigung im Auge, sondern die Ehrerbietung für den neuen König. Ludwig I. hatte 1825 den Thron bestiegen und das Fest sollte seine Verbindung mit den Untertanen festigen.

Die „unschuldigen Volksspiele und scherzhaften Belustigungen“ des ersten Nürnberger Volksfestes lockten 1826 rund 30.000 Besucher an. Nur der König, dessen Geburts- und Namenstag gefeiert wurde, der kam nicht. Erst sieben Jahre später beehrte er die Reichsstadt.

Zu diesem Zeitpunkt war das Fest auf der Peterheide – dem heutigen Ludwigsfeld – schon fester Bestandteil der jährlichen Feierlichkeiten. Gänzlich neu war zu jener Zeit das Pferderennen und damit der zweite Anknüpfungspunkt, schließlich hatte sich IKV-Begründer Weidenkeller intensiv mit der Pferdezucht beschäftigt. Zum einen war er Regimentsveterinär, zum anderen spielten Pferde eine entscheidende Rolle nicht nur für das Militär, sondern auch in der Landwirtschaft und bei der Post. Wir erinnern uns: Die erste deutsche Eisenbahn verkehrte 1835 zwischen Nürnberg und Fürth, der Benz Patent Motorwagen als erstes modernes Automobil 1886.

Die Gründungszeit des Volksfestes mutet deshalb unschuldig an. Man vertrieb sich die Zeit mit Baumklettern, Eiertanz, Sackhüpfen. Auch ein Feuerwerk gab es natürlich und ab 1830 wurden auch landwirtschaftliche und gewerbliche Produkte präsentiert, die Viehzüchter maßen sich bei Leistungsschauen. Ein auswärtiger Gast, der das Oktoberfest vor Augen hatte, lobte: „Hier in Nürnberg ist ein Volksleben, eine populäre Freude, die ihren roten Faden durch alle Stände zieht und sie freundlich verknüpft.“



Das Volksfest wurde 1930 an der Fürther Straße gefeiert. Im Hintergrund damals noch freies Feld.

Der einenden Kraft zum Trotz litt das Volksfest in den folgenden Jahrzehnten unter einem steten Auf und Ab. Erst als es wieder als Nationalfest begangen wurde und große Vereine sich beteiligten, Sänger, Turner und Schützen beim Volksfest auftraten und eine Vielzahl von Schaugeschäften Wissenswertes und Kurioses präsentierte, kam wieder Schwung ins stadtübergreifende Feiern. Drei kurze Jahre wurde der Plärrer zum Rummelplatz, ab 1911 zog das Volksfest zurück auf das Ludwigsfeld – und kämpfte mit dem Aussetzen während des Krieges und der Nachkriegsinflation.

1925 schließlich pachtete der Süddeutsche Schaustellerverband ein Gelände an der Fürther Straße, das zum Großteil dem Industrie- und Kulturverein gehörte. Dieser hatte 1895 rund 400.000 Quadratfuß (umgerechnet 3,7 Hektar) von dem Gutsbesitzer Johan Michael Hofmann, dem Spiegelfabrikanten Georg Michael Kröß und der Ökonomenwitwe Barbara Steinlein gekauft und dort Kleingärten angelegt. Die aber lagen brach, rund herum siedelten sich Fabriken an. Nun wurden Versorgungsleitungen und ein Abwasserkanal gelegt, das Volksfest konnte beginnen.



- Türen
- Tore
- Torantriebe
- Zäune



... Ihr Torprofi!

Fachbetrieb – auch für Reparaturen

Erich Heidrich GmbH · Neuwieder Straße 6 - 8
Tel.: 0911/52 40 05 · 90411 Nürnberg-Ziegelstein
www.torprofi.de Seit über 50 Jahren Ihr Profi-Partner



Gruß vom Volksfest Nürnberg



Von 1925 bis 1939, als das Volksfest nach der Eröffnung im September abgebrochen und dort ein Lagerplatz für die Wehrmacht eingerichtet wurde, fand es in Muggenhof statt. Heringsbraterei, Kasperltheater und Schiffsschaukel gehörten damals schon zu den Attraktionen, die man nostalgisch verklärte. Längst hatten elektrische und hydraulische Anlagen das Karussellfahren zu einer waghalsigen Angelegenheit gemacht. Die Schaulust bedienten Handwerke wie eine Kunstglasbläserei oder ein mechanisches Bergwerk. Die Musik machten über Jahrzehnte vor allem Kapellen und Sänger, Jahrmarktsorgeln waren eine Attraktion.

Alles änderte sich nach dem Krieg. Lautsprecher und Plattenspieler lösten die Musikanten ab, die Fahrgeschäfte wurden schneller und riskanter – zu Beginn der 1950er Jahre war die Achterbahn die Hauptattraktion an der Fürther Straße. Ja, das Volksfest hatte nach dem Krieg zurückgefunden auf seinen angestammten Platz. Schon 1949 war das Platzgeld eine Frage, denn der Industrie- und Kulturverein, der sein Gesellschaftshaus wieder aufbauen wollte, brauchte Geld. Schließlich veräußerte er den „Volksfestplatz“ an die Quelle, die darauf ihr Versandzentrum baute.

Ein Süßwarenverkäufer erinnert sich im Stadtteilband Gostenhof, den Geschichte für Alle herausgegeben hat: „Es gab ein Heulen und Zähneklappern unter uns Schaustellern, als wir 1953 den Volksfestplatz an der Fürther Straße verlassen mussten. Wir hatten einfach versäumt, das Gelände rechtzeitig zu kaufen.“

Schon im Herbst 1953 wurde der in Windeseile von Trümmern geräumte Platz an der Kongresshalle zum Volksfestplatz. Er besteht bis heute und verwandelt sich im Frühjahr für 16 und im Herbst für 18 Tage in ein großes Festgelände, auf dem die Schausteller nicht nur mit Festzelten und Buden locken – sondern inzwischen auch ein prall gefülltes Programm anbieten.

Es bleibt kein Wunsch offen. Wir empfehlen für den Volksfestbesuch:

Mittwoch, 1. 5., „Riesenrad auf Reisen“, eine Volksführung des DB Museums

Donnerstag, 2.5., „Ladies Night“, Fahrpreis für Damen und für Herren, die als Damen gekleidet sind, 1Euro

Freitag, 3.5., Magic Friday mit Lichtzauber und Ballonglühn (bei gutem Wetter)

Samstag, 4.5., Oper auf dem Festplatz, die Pocket Opera Company spielt „Shooting Stars“ sowie Bulldog-Treff auf der Großen Straße und Feuerwerk

Dienstag, 7.5., Freunde-Speed-Dating bei Gigerlas Lössel unter Leitung von Gerlinde Knopp vom Seniorenzentrum Tiergärtner Tor.

Freitag 9. bis 11.5., Hochseilakrobatik der Geschwister Weisheit, täglich drei Shows

Samstag, 11.5., Oldtimerparade

Sonntag, 12.5., Spezialführung „Frauenpower“ am Muttertag

Nähere Informationen unter www.volksfest-nuernberg.de, Rubrik Programm



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U.STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666





Jazz-Klassiker mit jungem Schwung

Bei „Swing am See“ spielt Fred Munker mit jungen Musikern auf der Terrasse des Parks

Auf zum Mond! Vielgeliebte Jazz-Standards wie „Fly me to the moon“, „All of me“ oder „Moon River“ werden Fred Munker und sein junges Ensemble am 30. Juni 2019 bei „Swing am See“ auf der Terrasse des Parks spielen. Mit dabei ist der 18-jährige Saxophonist Matthias Schaffer. Wie nervös ist er schon?

Matthias, wie lange machst Du schon Musik?

Matthias Schaffer: Ewig. Mit sechs Jahren habe ich mit Schlagzeug angefangen. Mein Vater hört gern Rockmusik, da ist das Schlagzeug ganz wichtig. Zwei Jahre später kam das Saxophon dazu.

Was findest Du am Jazz?

Mir gefällt die Freiheit, die der Jazz uns Musikern lässt. Man kann seinen Gefühlen freien Lauf lassen und hat unendlich viele Möglichkeiten in den Soli. Die Arrangements sind immer anders, auch wenn der Grundcharakter des Stückes erhalten bleibt. Ich bin natürlich auch durch meinen Lehrer Fred Munker geprägt, der gern verjazzte Stücke spielt.



*Matthias Schaffer, Hye Min Hong, Jan-Philipp Hahn
und Bandleader Fred Munker.*

Steht das Programm für „Swing am See“ schon?

Wir haben 25 Nummern, die meisten davon Jazz-Standards, die wir in mehreren Sets mit Pause spielen werden. Das ist natürlich nicht leicht, vor allem weil wir den Glanz jeder Nummer erhalten wollen. Aber ich habe mir die Stücke in den vergangenen Jahren Stück um Stück angeeignet, zuerst als Saxofonist und bei „Henry Mancini“ habe ich einige Songs als Schlagzeuger begleitet.

Du machst gerade Abitur. Geht das alles neben der Schule?

Ich spiele auch noch Fußball, mache Fitness und tanze im Jugendclub einer Tanzschule. Ich hatte genügend Freiräume. Dabei zählen bei der Note für mich schon die Zehntel hinter dem Komma: Ich würde gern Pharmazie studieren.

Ihr seid schon zweimal im Parks aufgetreten. 2013 mit „Paris, Paris“ und 2016 mit dem Henry Mancini-Programm. Der „Swing am See“ ist ganz neu. Bist Du schon aufgeregt?

Ich würde eher sagen, ich bin positiv gestimmt. Mit auf der Bühne stehen Jan-Philipp Hahn, Gitarre, Adam Meyer am Schlagzeug und die Sängerin Hye Min Hong. Fred Munker spielt Piano. Wir sind in dieser Formation noch nicht aufgetreten, aber das macht im Jazz ja gerade den Reiz aus. Die Sängerin ist eine gute Freundin und ich weiß, dass sie brillant singt. Ein bisschen Nervosität ist dabei. Ich denke, es werden relativ viele Leute kommen.

Erhöht das den Druck?

Ja, aber auf eine gute Weise. Denn ich kenne viele der Zuhörer und mag die familiäre Atmosphäre.

Tretet Ihr in die Fußstapfen des Noris Swingtetts?

Das Noris Swingtett ist unantastbar! Unser Auftritt ist ein Event und der Swing am See bietet uns die Chance zu zeigen, was wir können.

Dein Lieblingsstück?

Das ist „Sway“ von Luis Demetrio, ein Mambo. Das hat unglaublich viel Power!

Swing am See

30. Juni 2019, 15 Uhr

Terrasse des Parks

Eintritt: Mitglieder 15 Euro, Gäste 20 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro

Reservierung im IKV-Büro unter

Telefon 0911 - 53 33 16 oder

E-Mail an ikv-nuernberg@t-online.de

Tanz in der Sommernacht

Rauschender Jubiläumsball am 13. Juli im Parks

Ball einmal anders: Bei sommerlichen Temperaturen, an einem lauschigen Samstagabend lädt der Industrie- und Kulturverein zum Jubiläumsball ins Parks. Am 13. Juli erfüllen das Noris Swingtett und das Tanzorchester Flamingo alle Wünsche begeisterter Tänzer, und im Weidenzimmer legt DJ Marc Wirtz auf, was die jüngere Generation begehrt.

200 Jahre Industrie- und Kulturverein haben die Phantasie von Geschäftsführerin Barbara Ott beflügelt. Sollte man vielleicht ein Motto ausgeben? Und was wäre, wenn Damen und Herren für diesen Anlass in die Mode der Gründungszeit schlüpfen würden?

Doch so viel Druck mochte der Kulturverein dann doch nicht ausüben: Beim großen Jubiläumsball soll entspannt gefeiert und unbeschwert getanzt werden. Zumindest für die Herren würde es – mitten im Sommer – in Frack und Bauchbinde des 19. Jahrhunderts wohl etwas warm, für die Damen aber wären die luftigen Kleider mit hoher Empire-Taille womöglich eine bequeme Alternative zur heutigen Festgarderobe.

Apropos Anziehen. Festliche Abendgarderobe ist erwünscht, schließlich feiert ein Jubilar. Der Rahmen ist festlich. Auf zwei Bühnen spielen veritable Tanzorchester. Das Noris Swingtett ist allseits bekannt und für aparte Arrangements gerühmt, das Tanzorchester Flamingo verspricht gepflegte Tanzmusik im Stil von Hugo Strasser. 1953 gegründet, steht heute schon die dritte Musikergeneration mit auf der Bühne und lockt mit sattem Sound, den vier Saxophone, zwei Trompeten und Posaune geschmeidig einblasen. Klavier, Bass und Schlagzeug machen das Orchester, das seit 25 Jahren von Mathias Rösel geleitet wird, komplett. Ein Ohrenschaus!



Das Noris Swingtett

Ballbesucher können nach Belieben zwischen den Tanzflächen wechseln.

Wer den Paartanz scheut oder einfach eine andere Musikrichtung mag, ist im Weidenzimmer richtig: Hier legt DJ Marc Wirtz auf, den die Gäste vielleicht als Radiomoderator oder von anderen Events kennen. Für den Disc Jockey besonders wichtig: Dass die Musik zur Stimmung passt und die Wünsche der Gäste trifft.

Damit nicht genug: Verschiedene Tanzeinlagen und Überraschungen garantieren amüsante Unterhaltung. Und wer mag, kann die Pausen auf der Terrasse des Parks am See verbringen.

Jubiläumsball in der Sommernacht
Samstag, 13. Juli 2019,

Beginn 20 Uhr, Einlass 19.30 Uhr
Abendgarderobe erwünscht

Preise:
Plätze im Sternensaal für Mitglieder 30 Euro,
für Gäste 35 Euro

Plätze in Gartensaal und Weidenzimmer
für Mitglieder 20 Euro, für Gäste 25 Euro

Jugendliche im Weidenzimmer haben freien Eintritt!

Reservierung über das IKV-Büro unter 53 33 16 oder
per E-Mail ikv@gmx.de



Der schönste Sonntag des Jahres

Swing-Frühshoppen im Parks fühlt sich an „wie wonnige Heimat“

Wozu braucht der Mensch Rituale? Ganz einfach: Sie machen das Leben leichter. Sie geben der Seele Halt und dem Alltag Ordnung, sei es das Frühstück, die Sportschau oder der Abendspaziergang. Selten sind sie so geliebt und kommen so wonnig daher wie der Swing-Frühshoppen im Parks, der heuer am 11. August stattfindet.

Wie bei jedem Ritual muss möglichst alles gleich bleiben, damit sich das vertraute Gefühl einstellt. Beim Swing-Frühshoppen fängt das mit dem Wochentag an – einem Sonntag – und dem schönen Ort, der Terrasse des Parks. Hier darf man sich zurücklehnen, im August ja häufig bei Sonnenschein, und entspannt genießen.

Rituell erscheinen auf der Bühne die Musiker des Noris Swingtetts. Dazu gesellen sich, seit Jahren, Werner Schmitt am Schlagzeug und Thomas Fink am E-Piano. Allesamt Veteranen der Jazz-Musik, die ihre Instrumente traumwandlerisch beherrschen – und im Herzen jung geblieben sind.

Denn auch das gehört zum Ritual: Eine klitzekleine Abweichung, die verhindert, dass sich Langeweile einschleicht. Deshalb wird die Combo in diesem Jahr bereichert um Manfred „General“ Hartlieb am Bass. Ein echter Profi, der als Heranwachsender nach New York ging und mit bekannten Jazz-Größen spielte, bevor er in Wien studierte und Mitte der 1960er Jahre nach Deutschland zurückkehrte. Für seine Verdienste um den Jazz wurde ihm der Titel „General“ verliehen.



Yara Linss, Thomas Fink und Werner Schmitt

Und natürlich braucht es auch noch eine schöne Frau mit großer Stimme, damit das heißgeliebte Ritual Swing-Frühshoppen seine Vollendung findet: Yara Linss ist den treuen Gästen schon bekannt, ihre glockenklare Stimme wird Jazz-Standards wie neu entdeckten Songs frischen Ton und beschwingten Rhythmus verleihen. Viel Vergnügen!

Swing-Frühshoppen
Jazz auf der Terrasse des Parks
(bei schlechtem Wetter im Sternensaal)

Sonntag, 11. August 2019, 11 bis 14 Uhr

**Eintritt: 17 Euro für Mitglieder,
22 Euro für Gäste**

**Karten und Reservierung im IKV-Büro
unter 0911 / 53 33 16 oder per
E-Mail ikv-nuernberg@t-online.de**



Fotos und Anekdoten



In eigener Sache:

Bitte an die Mitglieder um Geschichten aus dem Vereinsleben

Der Industrie- und Kulturverein feiert stolze 200 Jahre. Aber das Stadtparkjournal möchte nicht nur im historischen Rückblick schwelgen, sondern auch das Vereinsleben der jüngeren Zeit porträtieren. Deshalb soll es eine Ausgabe mit Ihren Erzählungen und Fotos geben.

Dafür bitte ich Sie, sehr geehrte Mitglieder, um Ihre Mithilfe: Welche schönen, lustigen oder berührenden Erlebnisse verbinden Sie mit dem Industrie- und Kulturverein? Was haben Sie auf gemeinsamen Reisen erlebt? Wie lange auf Bällen in die Nacht getanzt? Und wen beim Jazz-Frühschoppen getroffen?

Das alles interessiert uns.

Wir freuen uns auch über ein paar Sätze dazu, was der Kulturverein in Ihrem Leben bedeutet. Womöglich fallen Ihnen auch Anekdoten ein, die Sie anderen Mitgliedern erzählen mögen?

Es wäre wunderbar, wenn Sie uns bis Ende Mai 2019 die eine und andere Geschichte schenken.

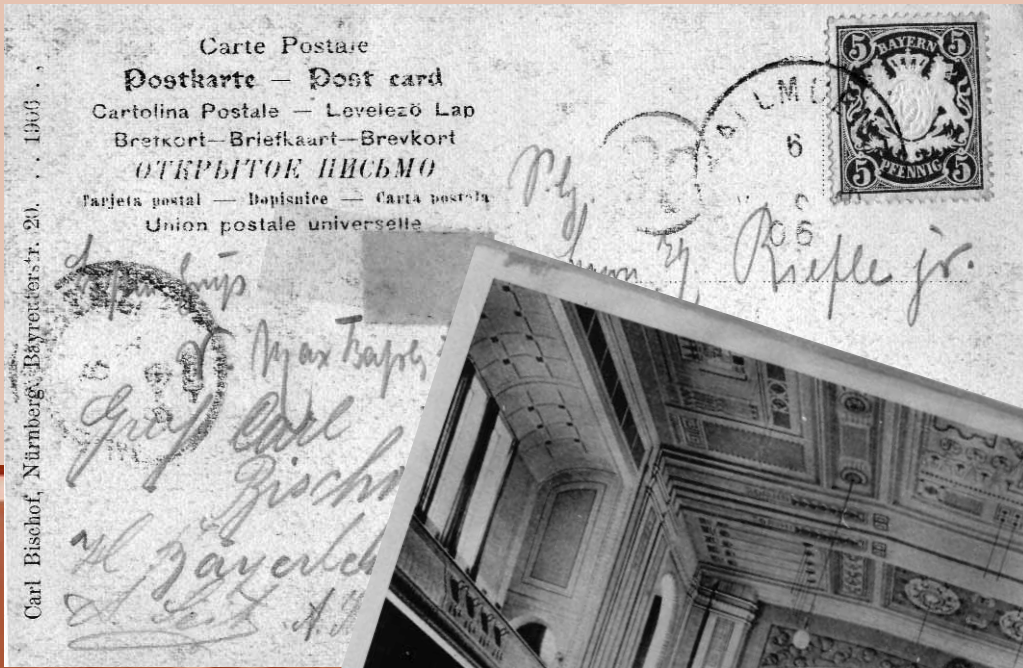
Danke!

Gabriele Koenig

Schreiben Sie an die Geschäftsstelle des IKV, Berliner Platz 9, 90409 Nürnberg oder eine E-Mail an den ikv-nuernberg@t-online.de. Wir freuen uns auch über Fotos, die Ihre Erzählungen illustrieren.

Wenn Sie lieber reden als schreiben, rufen Sie einfach die Redakteurin des Stadtparkjournals an. Sie erreichen Gabriele Koenig mobil unter 0170 - 27 01 863 und per E-Mail unter post@gabrielekoenig.de.





Herzlichen Glückwunsch!

Zum 85. Geburtstag:

Frau Christa Puderbach
29. Juni 2019

Zum 80. Geburtstag:

Herrn Karl Sauernheimer
4. Mai 2019

Frau Karin Brunner
1. Juni 2019

Frau Anna Antoni
9. Juli 2019

Herrn Georg Olejnik
27. Juli 2019

Zum 75. Geburtstag:

Frau Elke Höllein
6. Juni 2019

Zum 70. Geburtstag:

Frau Irmgard Wolfrum
11. Mai 2019

Frau Renate Wagner
21. Juni 2019

Zum 65. Geburtstag:

Frau Gabriele Lugauer
11. Juni 2019





*Viel Glück
und
viel Segen!*

Im Mai:

Karin Haarbrücker
Marianne Körber
Herbert Scharrer
Bernhard Sauerbrey
Wolfgang Zeilinger
Gertraud Munker
Astrid Reuther
Eleonore Gernert
Inge Gemeinhard
Ingrid Kolb
Dorle Malzahn
Hanne Rieger
Irmgard Beyer
Gerlinde Walter
Anneliese Schmidt
Heinz Fischer
Marianne Lehmeier

Im Juni:

Adolf Lurz
Volker Eckert
Ulla Mayer
Gerda Simon
Erna Schaller
Erna Dieringer
Ursula Kraus
Gertrud Schüler
Franz Liebeton
Karin Rötzer
Marga Lockert
Martin Müller
Bernhard Seifert
Karl-Heinz Schulz
Ursula Fandrich
Helga Isermann
Helga Schneider
Brigitte Koch

Im Juli:

Thea Weber
Klaus Haarbrücker
Marga Döring
Maria Demmel
Manfred Schmid
Jürgen Wunner
Josef Decker
Ingrid Nagel
Ingrid Hemminger
Nortrud Knirsch
Annemarie Kerschbaum
Klaus Exner
Thomas Tümena
Martin Loos
Veit W. Stefko
Kurt Rieger
Herbert Sinzger
Brigitte Ohlwärther
Peter Hoffmann
Bodo Nagel
Werner Deffner
Christine Bogner

Demnächst im Parks:

11. Mai 2019

POETRY SLAM

Zeit: Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr

Eintritt: 9 Euro

Was ist Poetry Slam? Poetry Slam, das ist der frische Wind, der den Staub vom Image der Gegenwartsliteratur bläst. Poetry Slam ist live, Poetry Slam ist unberechenbar. Im Wettkampf um das stärkste Wort gilt nur die Meinung des Publikums. Mainstream und Provokation führen eine wilde Ehe. Form und Inhalt sind keine Begriffe aus dem Deutschunterricht, Form und Inhalt sind die Farben, mit denen der Slam Poet seine Welt beschreibt.

12. Mai, 16. Juni und 14. Juli

2019 TANZTEE

Zeit: 15 - 19 Uhr

Eintritt: frei

Einmal im Monat findet der PARKS Tanztee ab 15 Uhr im großen Saal statt. Schnüren Sie Ihre Tanzschuhe und schwingen Sie mit uns über das frisch gewachste Parkett des Stempensaals. Für Musik, Speis und Trank ist bestens gesorgt.

ACHTUNG, kein Tanztee im August

17. Mai, 07. Juni und 26. Juli 2019

NIGHTMARKET

Zeit: 18 - 24 Uhr

Eintritt: frei

Auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHT-MARKET werden persönliche Schätze in ungewohnter Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Hier heißt es schlendern, stöbern und entdecken. Auf dem gesamten PARKS-Areal wartet ab 18 Uhr eine vielfältige Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck,

Fotoapparate, Einrichtungsgegenstände und vieles mehr können hier bestaunt und gekauft werden.

Freitag, 12. Mai 2019

MORNING YOGA MIT FRÜHSTÜCK

Zeit: 10 - 13 Uhr

Eintritt: Incl. Frühstück 35 Euro, Anmeldung unter 0176-41374097 oder per Mail an tahi-ra@email.de

Beginne den Morgen mit einer der schönsten Reisen - der Reise zu dir selbst. Die Yoga-Session ist für alle Leistungslevels geeignet, da die Yogapraxis individuell angepasst wird.

YogaErfahrungen sind nicht nötig. Anschließend genießen wir das lebendige Miteinander bei einem gemeinsamen Frühstück. Die warmen, atmosphärisch gestalteten Räumlichkeiten des PARKS, mit dem Blick auf das unliegende Grün der Parkanlage, laden dazu ein, ganz bei sich anzukommen und die innere Sonne erstrahlen zu lassen. Mit dieser Inspiration, die uns umgibt, wollen wir eintauchen in die gemeinsame Yogapraxis.

Impressum:

email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg
Konto: 17356 858
BLZ: 760 100 85
IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg
Konto: 12 10 459
BLZ: 760 501 01
IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

HypoVereinsbank Nürnberg
Konto: 1 563 293 027
BLZ: 760 200 70
IBAN: DE63 7602 0070 1563 2930 27

PARKS 0911 / 80 19 14 49

Stadtparkrestaurant: www.parks-nuernberg.de

Der Vorstand: Michael Schaffer, 1. Vorsitzender
Hans Heidötting, 2. Vorsitzender
Günther Preißler, 1. Schatzmeister
Ursula Amberger, 2. Schatzmeisterin
Simon Lehner, 1. Schriftführer
Daniela Schaffer, 2. Schriftführerin

Auszug aus der
Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V. bezweckt die
Förderung der Kultur, der Wissen-
schaft und des gesellschaftlichen
Lebens von sich aus oder in Zusammen-
arbeit mit anderen Vereinen der
gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V., 90409
Nürnberg, Berliner Platz 9
– im Stadtpark –
Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das
stadtpark journal ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout,
Bildredaktion: ZED-Design, Wolfgang Zeilinger,
Zoe Jungmann, Pfisterstraße 29,
90762 Fürth

Druck: osterchrist druck und medien
GmbH, Lübener Str. 6,
90471 Nürnberg

Bildnachweis: Cover und Editorial S 3: W. Zeilinger;
Reportage S 4-9: Gabriele Koenig,
Verena Friedrich, W. Zeilinger, Archiv
IKV, Gertrud Gerardi / Nürnberger
Nachrichten; Jubiläumskonzert S 10/11:
Freie Internetseiten, Rolf-Bernhard
Essig; Thomas Göme; Volksfest S 12-
15: Museum Industriekultur Nürnberg;
Swing am See S 16: Matthias Schaffer;
Jubiläumssball S 18/19: freie Internetseite,
Noris Swingtett; Frühschoppen S 20/21:
Yara Lins, Thomas Fink, Werner
Schmitt; Erinnerungen S 22/23:
Archiv IKV; Geburtstage und
Impressum: Wolfgang Zeilinger.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig.

Wir trauern um:

Herrn Dr. Karlheinz Böhm
Verstorben im März 2019

EMPFEHLUNGEN AUS DER KÜCHE

Zweimal wöchentlich wechselnde Karte mit Spezialitäten aus der Küche und ein tägliches Angebot an handgemachten Kuchen, Torten und weiteren Leckereien.

GENIESSER- UND LANGSCHLÄFERBRUNCH

Jeden Sonntag 10-14 Uhr mit Kinderbetreuung

Erwachsene 22 Euro / Kinder bis 12 Jahre 1,50 Euro pro Lebensjahr

Genießen Sie Ihren Brunch mit einem Orangensaft zur Begrüßung sowie mit frisch gebackenen Waffeln.



-  PARKS (IM STADTPARK)
BERLINER PLATZ 9 | 90409 NÜRNBERG
-  TEL 0911 / 80196371
-  @ INFO@PARKS-NUERNBERG.DE
-  WWW.PARKS-NUERNBERG.DE
-  WWW.FACEBOOK.COM/STADTPARKS
-  WWW.INSTAGRAM.COM/PARKSNUERNBERG

**TANZTEE
MIT
DJ REINHARD**

SONNTAG 12.05. / 16.06. / 14.07. /
08.09. / 13.10. / 10.11. / 15.12.

15 - 19 Uhr
Eintritt frei

SOMMERÖFFNUNGSZEITEN:
MAI - SEPTEMBER TÄGLICH VON 10 BIS 22 UHR GEÖFFNET

WINTERÖFFNUNGSZEITEN:
OKTOBER - APRIL TÄGLICH VON 10 BIS 19 UHR GEÖFFNET